

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 18 (1938-1939)  
**Heft:** 2

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

## SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

18. JAHRGANG -- OKTOBER 1938 -- HEFT 2

### [Schweizer erleben Völkerschicksale

Von Robert Bolz

Mit nur sehr mangelhaft in Worten auszudrückender Leidenschaft der Anteilnahme und auch mit tiefster Sorge waren wir Schweizer Zeugen der Schicksale, welche erst das Siebenmillionenvolk Oesterreichs, dann auch das Fünfzehnmillionenvolk der Tschechoslowakischen Republik trafen.

Die Republik Oesterreich war Mitglied des Völkerbundes gewesen. Das politische System, das sich im Februar 1934 zur Beherrscherin dieses Landes gemacht hatte, beruhte auf Verfassungsbruch. Es brachte den Staat um die wertvollsten Kräfte zur Selbstbehauptung gegen innere und äußere Gefahren. Es machte die Arbeiterklasse rechtlos. Trotz diesem Unrecht war die Arbeiterschaft aber bereit gewesen, den Staat gegen den fremden Bedroher zu verteidigen. Die Arbeiterklasse war sogar bereit, ein in zwölfter Stunde vorgesehenes Plebiszit als Bekenntnis zum österreichischen Selbstbehauptungswillen anzuerkennen. Der äußere Bedroher aber gestattete jenes Plebiszit nicht. Er verhinderte dasselbe erst durch seinen Druck, dann durch den Einmarsch seiner Truppen. Die Republik Deutschösterreich verschwand von der europäischen Landkarte, ohne daß sich die übrigen Völkerbundsmächte auch nur an die Paktbestimmungen erinnert oder etwas zum Schutze des kleinen Staates getan haben würden.

Mit dieser Eroberung Deutschösterreichs durch das Dritte Reich wurde die Lage der Tschechoslowakischen Republik um vieles ungünstiger. Der untere Teil der deutschen Zange, welche die bisherige Tschechoslowakei umklammerte, hatte sich um die sehr wichtige Linie Passau-Wien verlängert.

Die Tschechoslowakische Republik ist Mitglied des Völkerbundes, wie es Oesterreich war. Ihre demokratische Verfassung war streng respektiert. Die Geschäfte wurden von einer Koalitionsregierung geführt, in welcher die Arbeiterklasse vertreten war. Es bestand eine wohlgeschulte und gut ausgerüstete Armee, und hinter derselben stand ein Volk, bereit zum Einsatz für die Integrität des Staates und für seine Freiheit. Es bestanden Bündnisse. Mit Frankreich auf der einen und mit der Sowjetunion auf der andern Seite. Ferner Abmachungen